«Mami, ich ha Bubble Gum gha yesterday»

Text und Interview: **Elio Stamm**
Foto: **Erica Bergsmed**

Von London ins Studio von Energy Zürich. Moderatorin Alexandra Maurer ist nach 15 Jahren im Ausland mit ihrer fünfjährigen Tochter und ihrem Mann in die Schweiz zurückgekehrt. Die 41-Jährige erzählt, weshalb sie London den Rücken gekehrt hat, und wie sie privat und beruflich in ihr neues Leben in der alten Heimat gestartet ist.

Alexandra Maurer, Du bist mit Deinem irischen Mann Greg und Deiner fünfjährigen Tochter Amélie von London nach Zürich umgezogen. Warum?
Für meine Tochter. Ich war 15 Jahre im Ausland, davon sieben in London. Wir haben super Freunde dort, aber keine direkten Familienangehörigen. Man sagt im Englischen ja, «it takes a village to raise a kid», man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen. Greg und ich sind in behüteten Verhältnissen aufgewachsen, mit vielen Angehörigen. Das möchten wir Amélie nun auch bieten. Hinzu kommt, dass die Schweiz eines der besten Schulsysteme der Welt hat.

Du bist vorher immer zwischen Engagements in der Schweiz und Deinem Wohnort im Ausland gependelt. Wie war das als Mutter?
Ich bin zu 100 Prozent im Beruf engagiert, aber auch zu 100 Prozent Mami. Und als solche war es schwer, meine Tochter immer wieder tagelang nicht zu sehen. Deshalb ist es enorm wertvoll, jetzt in der Schweiz meine Basis zu haben. Ich kann Amélie am Morgen im Kindergarten abgeben, meine Arbeit machen, und sie am späten Nachmittag wieder abholen. Das kann zwar stressig sein, besonders am Morgen (lacht), aber ihr einen Gutenachtkuss geben zu können, ist es mehr als wert.

Eine Wohnung zu finden, ist nicht einfach in Zürich.
Wir haben uns keinen Stress gemacht, und sind zu meiner Mami nach Zürich Affoltern gezogen. Wir leben aktuell also in einem Drei-Generationen-Haushalt, und ich muss sagen, es ist schön für Amélie, das Grossmami nahe zu haben, auch wenn es für mich komisch ist, mich wieder an die Regeln von Mami halten zu müssen (lacht). Wir haben eine eigene Bleibe in Aussicht, die aber erst im Frühling 2024 fertig wird.

Wie ist Dein Mann in Zürich gestartet?
Am besten von uns allen. Greg hat eine eigene Firma in London, und sein Arbeitsleben nun einfach hierher transferiert. Er wird noch ungefähr einmal im Monat für eine Woche in Grossbritannien sein. Greg hat sich im Seefeld ein Büro gemietet, und ist diesen Sommer in der Mittagspause häufig schwimmen gegangen. Mit seiner umgänglichen Art hat er auch schon viele Kontakte geknüpft. Nur dass sonntags alle Läden zu haben, macht ihm noch zu schaffen.

Deine Tochter?
Sie macht grosse Sprachfortschritte. Die letzten Jahre haben wir fast nur Englisch gesprochen, weil wir im Zuge des Covid-Lockdowns alle miteinander zu Hause waren – und Greg kein Schweizerdeutsch versteht. Ich schicke Amélie deshalb vorerst in einen bilingualen Kindergarten. Seit sie merkt, dass es dort Kinder gibt, die zwar perfekt Schweizerdeutsch reden, aber Englisch noch lernen müssen, hat sie sämtliche Hemmungen abgelegt. Sie sagt Sätze wie: «Mami, ich ha Bubble Gum gha yesterday.» Etwas schwerer ist für sie der Abschied von London. Sie vermisst ihre Freunde und die Stadt. Wir schauen darum, dass wir jeden Monat ein paar Tage gemeinsam in London sind, wenn Greg dort zur Arbeit geht.

Und Du? Was fehlt Dir an London?
Ich fühle mich sehr wohl. Obwohl es anders ist, in Zürich zu wohnen, als auf Besuch zu kommen. Alle haben immer Zeit für ein Treffen, wenn man nur ein paar Tage hier ist, auch kurzfristig. Nun muss ich die Treffen wieder früher abmachen (lacht). An London vermisse ich das unglaublich internationale Setting, vor allem aber die vielen Leute mit karibischem Hintergrund, ihr Essen, ihre Kultur. Meine Mami ist Jamaikanerin, und in Notting Hill zu wohnen war das erste Mal, dass ich unter Leuten meiner zweiten Herkunft leben konnte.

Wie geht es für Dich beruflich weiter?
Mit etwas mehr Regelmässigkeit. Zwölf Mal im Monat moderiere ich den Mittag auf Radio Energy, bin von 10 bis 15 Uhr live auf Sendung. Ich kann mir die Tage frei einteilen, das ist super. Dann werde ich aber auch weiterhin Events und TV-Sendungen moderieren, auch in Deutschland. Diesen Freitag fliege ich für eine Award-Show nach Hamburg. Zürich ist die Basis, aber unser Leben bleibt international.

Geburtstag: 24. März 1982
Ausbildung: KV-Lehre, Diplom zur Marketing-Assistentin, Weiterbildungen und Moderationscoaching
Bewegungstalent: Tanz- und Ballettausbildung, 2014 Teilnahme bei Stefan Raabs TV total Turmspringen
Instagram: alexandramaurer_official

In Kürze: Alexandra Maurer hat sich in der Schweiz und Deutschland einen Namen gemacht als Moderatorin von Events und bei TV-Sendern wie ProSieben, Sat. 1 VIVA, MTV Schweiz, Star TV und joiz. Im Radiobereich arbeitete sie unter anderem für Radio 105 und den Berliner Radiosender Jam FM, und moderiert aktuell für Radio Energy Zürich.